

15: Su-
erkauf-
— 19:
.35: N.
geuner-
.05: N.
N. —
Braj. —
bert. —
— 19:
22.30:

Schallpl.
10.45:
12.30:
14.35:
N. —
elle. —
tild. —
Glaude-
N. —
die un-
kapelle.

ert. —
uffit. —
onzert.
für die
— 16:
17.10:
La Sa-
— 20:
Berlin.
art. —

se

mber

pass
ahr-
ari-
hen
iff-
ehr.

VII.

n in
Be-
itási

en

blattes

ra-

n

va.

in

aus-
ffer-

Stttig-
on.

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 197. Jahrg. 71.

Freitag, 2. September 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

Distanzritt Sopron-Budapest

Der Pferdezüchterverein der Ungarischen Landwirte veranstaltet unter Leitung des F.M. Imre Suhay von Sopron nach Budapest einen Distanzritt, an welchem 25 auswärtige Reiter und Reiterinnen, die schon zum Teil in Sopron weilten, teilnehmen. Samstag abends findet im Röwerhotel ein Bekanntschaftsabend der Teilnehmer des Distanzrittes statt. Montag, den 5. September, 8 Uhr früh, erfolgt vom Röwerhotel der Abtritt.

Großes Seglertreffen am Neufiedlersee

Am 4. September (Sonntag) findet bei Schönwetter zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf dem Neufiedlersee bei Rust ein Treffen der Wassersegler statt. Es werden hierzu auch alle Soproner Wasserportler (Segler) eingeladen. Zusammenkunft der Soproner Teilnehmer um 3/8 Uhr früh im Hafen von Fertőrákos, von wo die gemeinsame Fahrt nach Rust erfolgt.

Achtung Eltern!

Die Raucheinschreibungen in den Schulen haben begonnen oder finden in den nächsten Tagen statt. Es werden die Eltern aufmerksam gemacht, daß alle Kinder, die im Alter von 6 bis 15 Jahren stehen, schulpflichtig sind. Diese Kinder müssen in irgendeiner Schule eingeschrieben werden. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Der Regen eine Gefahr für die Kartoffelernte

Wie uns aus dem städtischen Wirtschaftsamte gemeldet wird, bedeutet der anhaltende Regen auch für die heurige Kartoffelernte eine Gefahr; die Erdäpfel, die sich großartig entwickelt haben, beginnen in einzelnen Reihen zu faulen, insbesondere in niedrigergelegenen Gegenden.

Infolge des ungünstigen Wetters können sich auch die Paradeiser nicht entwickeln, aber auch die übrigen Grünwarenpflanzen bedürfen eines anhaltenden Sonnenscheines.

Auf einzelnen Wiesen liegt das abgemähte Grummet; es kann nicht trocknen und fault. Es kann, wenn es eventuell noch trocknet, höchstens als Streu verwendet werden.

Der Umbau des Realgymnasiums ist auf Termin vollendet worden

In den Sommermonaten ließ die Stadt mit großem Kostenaufwand, wozu auch der Staat ein Stümchen beisteuerte, das renovierungsbedürftige Realgymnasium modernisieren, beziehungsweise umbauen.

Wie wir erfahren, ist der Umbau auf Termin vollendet worden, so daß der Schulunterricht in der bewährten Lehranstalt ohne Störung begonnen werden kann.

Die Schulküche sind bereits eingerichtet und auch die Schuldienere in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

Derzeit wird nur mehr der Turnsaal instandgesetzt. Hierzu gewährte der Staat eine Unterstützung von 6000 Pengö. Der Turnsaal bekommt einen Brauseraum und ein Ankleidezimmer. Mit diesen Bauarbeiten wurde Bauingenieur Anton Rosenstingl betraut, der die Arbeiten diese Woche in Angriff nehmen ließ.

Nur so ist ein wirtschaftlicher Aufbau möglich!

Der Soproner Gewerbeverband hielt gestern unter dem Vorsitz des Präses Stefan Weidinger eine Sitzung ab, in der ein Beschluß von größter Wichtigkeit gefaßt wurde. Der Beschluß, der der Sonntags in Debrecen abzuhaltenden Gewerbetreibenden-Großversammlung unterbreitet wird, weist auf den unmöglichen Zustand hin, der durch die in letzterer Zeit eingeleiteten mehrfachen Privat- und

Zwangsausgleiche entstand. Die in Konkurs geratenen Firmen haben nach dem Ausgleich die Waren selbstredend um 40 oder 50 Prozent billiger in der Hand, wodurch sie den übrigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden eine in hohem Maße unerwünschte Konkurrenz machen. Es wäre daher Wunsch des Gewerbeverbandes, daß den in Konkurs geratenen Firmen der zur Ausübung desselben Gewerbe- oder Han-

delsfachen notwendige Gewerbebescheinigungen erteilt werden und das Warenlager den Gläubigern zugute komme.

Nachdem zur Sache mehrere Gewerbetreibende sprachen, wurde Verbandspräsident Stefan Weidinger ersucht, die Interessen des Verbandes in Debrecen nachdrücklich zu vertreten.

Die Trauben beginnen zu faulen

Wie uns der städtische Wirtschaftsinспекtor vitéz Otto Karajy mitteilt, springen in den Weingärten die Traubenkörner infolge Säftüberschuß — durch den vielen Regen hervorgerufen — auf und beginnen zu faulen. Fäulnis rufen auch die verschiedenen Schädlinge der Weingärten hervor.

Trockenes Schönwetter wäre allgemein erwünscht. Wenn das regnerische Wetter anhält, ist eine Katastrophe zu befürchten, insbesondere in jenen Weingärten,

wo weiße Trauben reifen.

Bei dieser Gelegenheit werden die Weingartenbesitzer ersucht, die Wespenester in den Weingärten (unter den Dächern der Weingartenhütten, in den hohlen Bäumen usw.) jezt, wo diese Schädlinge matt sind, zu vernichten. Die Nester sollen ausgehewelt werden. Bei heißem Wetter ist dies nicht möglich, weil dann diese Tiere angriffslustig und gefährlich sind.

Das Städtische Lichtspieltheater jubiliert

Wie schon gemeldet, begeht das beliebte Lichtspieltheater der Stadt Sopron am 3. bis 6. d. das 25jährige Bestandsjubiläum. Direktor Karl Friedrich, den wir wieder als den Unsrigen bezeichnen können, lädt das Publikum zu den an diesen Tagen stattfindenden Jubiläumsvorstellungen ein, die Programme aufweisen, die das Herz eines jeden Kinogängers höher schlagen lassen. Das Programm weist lauter Erstaufführungen auf, und zwar den ersten über Ungarn verfaßten

Farbenfilm: „Die Märchenstadt Budapest“, dann die Filmspezialität: „Franz Liszt II. Ungarische Rhapsodie“ und den langerwarteten Wiener Film „Kinderarzt Dr. Engel“ mit Paul Hörbiger in der Hauptrolle. „25 Jahre Kinoleben“, betitelt sich eine weitere Nummer des Programms, die ein Vierteljahrhundert aus der Entwicklung des Filmtreifens vor Augen führt. Auf das Jubiläum kommen wir noch zurück.

Auswärtige Besucher der Handgewerbeausstellung können mit Fahrpreisermäßigung nach Sopron kommen

Wie uns offiziell mitgeteilt wird, ist seitens des Handels- und Verkehrsministers Géza von Bornemiza die Erlaubnis für eine ermäßigte Eisenbahnfahrt zur Soproner Handgewerbeausstellung erteilt worden.

Die auswärtigen Besucher der Soproner Handgewerbeausstellung können mit einer 50prozentigen Fahrpreisermäßigung nach Sopron kommen. Diesbezügliche Reiselegitimationen sind im Budapestener Reisebureau (Blaha-Lujza-tér 1) erhältlich.

ner Handgewerbeausstellung können mit einer 50prozentigen Fahrpreisermäßigung nach Sopron kommen. Diesbezügliche Reiselegitimationen sind im Budapestener Reisebureau (Blaha-Lujza-tér 1) erhältlich.

Bitte an die städtische Sanitätsbehörde

Wir erhalten folgende Zuschrift: Ich ersuche auf diesem Wege die städtische Sanitätsbehörde, auf dem Marktplatz einen Anstandsort für Marktleute zu errichten, da hauptsächlich die Wirtschaftsbürgerfrauen bis heute noch keine Toilette in der Nähe des Marktplatzes haben. Es wäre Zeit, auch an diese Frauen zu denken. Dies schon deswegen, weil die Hausbewohner auf der Grabenrunde ansonsten ständig belästigt werden.

Auf einen weiteren Uebelstand möchte ich die Aufmerksamkeit der löbl. Sanitätsbehörde lenken, nämlich auf die verspätete Mistabfuhr. Fällt nämlich ein Feiertag auf den Tag der Mistabfuhr, so bleiben die Mistfäbels vollgefüllt auf dem Platz stehen, was schon aus hygienischen Gründen zu verurteilen ist.

Um rascheste Abhilfe ersucht eine treue Leserin der „Wedenburger Zeitung“.

Unfälle

Dem vierjährigen Söhnlein des fürstlichen Unteroffiziers Franz Horváth fiel ein Blumentopf auf den Kopf. Der Knabe wurde ins Elisabeth-Spital gebracht. — Dem Spital wurde auch der Balser Landwirt Johann Hauer, der sich mit einem gefundenen Revolver unvorsichtiger Weise den Arm durchschöß, eingeliefert. Die Verletzungen beider Berunglückter sind leichter Natur.

Befißberänderung

Es kauften: Eduard Schöbel und Gattin, geb. Sophie Pintér, von Rudolf Sándorji und Gattin, geb. Katharina Lichtl, einen Oberen Dudes-Acker im Ausmaße von 501 Quadratklaster um 700 Pengö.

Die Starenplage

Warum bekommen unsere Weingartenhüter kein Pulver?

Allgemein ist die Klage in Weinbauertreien über den großen Schaden, den die Stare in den Weingärten anrichten. Ganze Wolkten dieser Schädlinge fallen über die Weingärten her und richten großen Schaden an. Wehe dem Weingarten, der den Staren zum Opfer fällt!

In diesem Jahr ist die Starenplage in unseren Weingebieten besonders groß. Und das aus einem ganz eigenartigen Grunde. In den Weingärten der Gemeinden Bal-Foßs und Fertőrákos-Kroisbach werden die Stare durch beständige Marmeschüsse der Weingartenhüter vertrieben. Die Folge davon ist, daß sie in doppelter Anzahl über das Seegebiet der Soproner Weinbauern herfallen, denn hier stört sie niemand.

Ja, frägt du, lieber Leser, warum schießen denn nicht auch die Soproner Hüter? Nun aus dem einfachen Grunde, weil sie kein Pulver haben. Die umliegenden Gemeinden versehen ihre Hüter mit Pulver, nur bei uns geschieht dies nicht, wenigstens ist bisher in diesem Jahr noch nichts geschehen. Der Weingartenhüter hat wohl den Schießprügel geschultert, aber schießen kann er nicht. Zur größten Freude der Stare, die sich recht wohl fühlen in unseren Weingärten und den armen Weinbauern seiner besten Trauben berauben.

Dieser berechtigten Klage unserer Weinbauer geben wir recht gerne Raum und schließen uns ihrer Forderung um sofortige Abhilfe restlos an. Schließlich und endlich handelt es sich um Volkvermögen, das hier in Frage kommt und eine bessere Lesse kommt nicht nur den Weinbauern, sondern auch der Steuerbehörde zugute.

Wenn man bedenkt, welch große Summen an Steuer von den Weinbauern abgegeben werden, so spielt die Auslage für Pulver, um die Stare verschrecken zu können, doch keine Rolle. Man muß eben auch an solche Dinge denken und sie nicht als Nebensächlichkeiten betrachten.

Für den Weinbauern, der ohnehin schwer zu kämpfen hat, ist die Starenplage keine Nebensache. Darum ist seine Forderung, daß die Weingartenhüter mit Pulver versehen werden sollen, recht und billig.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424.

Vom 31. August bis 2. September,
Mittwoch bis Freitag:

Der lebende Leichnam

Spannendes Sittenbild aus dem zaristischen Rußland nach Leo Tolstoj's „Der lebende Leichnam“. Hauptrollen: G. Morlan, B. Francen. Zugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

LOKALBERICHT

Sopron, 1. Sept.

Todesfall. Heute früh verschied der hiesige Ziegelofenarbeiter Imre Spero im Alter von 69 Jahren.

Vom Rathaus. Wie berichtet, wird im Rathaus durch die Postdirektion eine Haustelefonzentrale eingeleitet. Mit den Einleitungsarbeiten wurde bereits begonnen.

Kön. ung. Oberarzt Dr. Johann Helf hat seinen mehrwöchigen Erholungsurlaub beendet und seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Leichenbegängnis. Gestern nachmittags wurde — trotz heftigen Regens — unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung die so früh entschlafene Beamtin der Eisenwarenfabrik M. G. Karoline Straßner im evang. Friedhofe zu Grabe getragen. Zum Leichenbegängnis erschienen unter Führung der Prokuristen Rudolf Becht und Ferdinand Kling alle Beamten und Beamtinnen der genannten Fabrik, um der entschlafenen treuen und guten Kollegin die letzte Ehre zu erweisen. Die Abschiedsworte am offenen Grabe sprach Prokurist Ferdinand Kling. Die Einsegnung nahm Pfarrer Karl Hanzmann vor. Auf das frische Grab wurden unzählige Blumen und Kränze gelegt.

Herrliche
Schlafzimmer
Fassung, bester Ausführung, am billigsten im Möbelhaus

neuesten
Kopstein

Im Dienste des Luftschutes wird in der heutigen Nummer der „Sopronvärmege“ angeregt, bei den geplanten neuen Einwölbungsarbeiten des Krebsbaches unweit des Elisabeth-Parkes auch für eine Unterkunftsstelle gegen Fliegerangriffe zu sorgen.

„Der lebende Leichnam.“ Sittenbild aus dem zaristischen Rußland nach Leo Tolstoj im Städtischen Lichtspieltheater. Tolstoj's Sittenbilder aus dem zaristischen Rußland verfilmt, sind immer eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. „Der lebende Leichnam“ nimmt unter ihnen vielleicht den ersten Rang ein. Ueberwältigend im Aufbau und wichtig in seiner Ausdrucksform zeichnet er ein Sittenbild, das nicht den schablonmäßigen Zug ähnlicher Filme an sich trägt. Diese Gestalten und diese Handlung nehmen das ganze Interesse, die volle Aufmerksamkeit in Anspruch und lassen den Zuschauer zittern und jagen für das Los gequälter Menschenkinder, die nur eine Sünde begehen: Sie gehorchen in der Liebe dem Herzen mehr als dem Verstand. Wundervoll ist der Film und damit eine Sehenswürdigkeit, die man sich nicht entgehen lassen soll. Im Beiprogramm lernt man die reizende Stadt Bekprém kennen.

Bei Stuhlverhaltung, Aufgeblätheit, Zwerchfellhochstand und Herzbellemmung schafft früh auf nüchternen Magen ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Darmentleerung, beschleunigten Stoffwechsel und geregelten Blutkreislauf. Fragen Sie Ihren Arzt!

Ich bin unschuldig!

Roman von **Viane Sanden.**
Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

Messandro begrüßte erst Tante Theresja mit einem ehrerbietigen Handkuss, dann den Onkel. Nun bemerkte er das unbenuzte Frühstücksgedächtnis. Also war er doch nicht der Letzte. Professor Rivelli folgte Messandro's Blick:
„Ja, ja, unser Pflegerdäckerchen ist heute am spätesten dran. Na, lassen wir sie schlafen. Sonst ist sie ja immer mit den Hühnern auf. Ich hoffe, das Frühstück wird dir trotzdem munden, mein Junge.“
Aber Messandro schien wirklich durch Marias Fernbleiben in seinem Appetit gestört, der sonst Professor Rivelli oft Anlaß zu gutmütigen Witzeln gab.
Immer wieder schaute er nach der Uhr,

„Ich war berauscht und weiß von nichts...“

Wie berichtet, wurde der 36jährige Ferdinand Schranz, Vater von drei Kindern, von der Polizei in Haft genommen, weil er in beraushtem Zustand ein 12jähriges Mädchen in die Sandstätte auf der Preßburgerstraße lockte und dort vergewaltigen wollte. An der Ausführung dieses Verbrechens wurde er von Wein-

gartenbesitzern und einem Weingartenhüter gehindert.

Bei der Polizei gab Schranz zu Protokoll, daß er zur kritischen Zeit so berauscht war, daß er sich an nichts erinnern könne. Schranz wurde heute der Staatsanwaltschaft übergeben.

Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser trinken, mühelose, ganz leichte Darmentleerung und geregelten Stoffwechsel erzielen. Fragen Sie Ihren Arzt!

Musikprofessor Wilhelm von Graff trat mit Beginn dieses Schuljahres aus dem Verbands der hiesigen Franz-Josef-Musikschule, um seine neue Stelle als Diktionsingenieur anzutreten. Als neuer Celloprofessor wurde Emerich Tóth verpflichtet.

Sportnachricht. Die Fußballmannschaft der Fleischwarenfabrik Schneeberger spielte in Nagycunt gegen den dortigen Sportverein und siegte mit 2:1.

Von der Polizei. Der Leiter der Passabteilung der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Alexander Berayés, hat seinen Urlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen. — Polizeirat Dr. Stefan Serény trat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an.

Die Einschreibungen in der Franz-Josef-Musikschule (Csengeri-Gasse 13) finden am 1., 2. und 3. September, 10 bis 12 Uhr vormittags, statt.

Die Kinderriege des Soproner Turnvereins nimmt die Übungsstunden abermals auf. Die Übungsstunden finden jeden Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends statt. Leiter: Willy Böcssei. Jene Eltern, die ihre Kinder an den Turnstunden teilnehmen lassen wollen, mögen dies zu den bestimmten Stunden anmelden.

In der Disziplinar-Angelegenheit des städt. Bizenotärs Alexander Balogh Kovács ist das Urteil des Disziplinar-Ausschusses für Mitte September zu erwarten. In Sachen des Beamten des Stadtbauamtes Franz Rozmán ist der Entscheid dem Bürgermeister vorbehalten.

Am dem Gewerkekongreß, der am 3. d. beginnt, nehmen aus Sopron Korporationspräsident Stefan Horváth, Verbandspräsident Stefan Weidinger und Kammersekretär Dr. Ladislaus Simon teil.

Der Fußballverein SZAC reist Sonntag, den 4. d., 7 Uhr früh, nach Budapest zum Lampart-Match. Jene, die an dieser Fahrt teilnehmen wollen, mögen es in der Papierhandlung Blum anmelden.

Populationsbewegung. Vom 21. bis 28. August wurden im Soproner Matrikelamte die Geburten von sieben Mädchen und acht Knaben, ferner sechs Todesfälle angemeldet. Ehen wurden zwei geschlossen.

Das EREIGNIS der Woche: die Jubiläums-Vorstellungen im Städtischen Lichtspieltheater!

Vom Komitat. In der Gemeinde Szársöld wählte man Ladislaus Molnár zum Oberlehrer. Zum Oberlehrer von Beskény wurde Imre Rémeich gewählt. — In der Gemeinde Und, Komitat Sopron, stürzte die 64jährige Juliane Ribarits beim Holz sammeln so unglücklich nieder, daß sie einen Armbruch erlitt. Die Verunglückte wurde ins Elisabethspital gebracht.

Wie Volksschuldirektor Zwan Pipoveh einem Pressemann erklärte, beginnt mit diesem Schuljahr der Ausbau der achtklassigen Volksschule.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Retourkarte P 6.40 (3 Tage gültig)
Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (L. Kärntnerstr. 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.08 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Rattgenbach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retour-Fahrtscheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsstelle (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barni (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Er kennt seine Kameraden.

Beim Baden gerät der wegen seiner Strenge gefürchtete Lehrer einer Gemeindefschule in eine Antiefe und wäre ertrunken, wenn ihm nicht einer seiner Schüler Hilfe gebracht hätte. „Das hast du brav gemacht, lieber Fritz“, belobte der Lehrer, als er wieder festen Boden unter den Füßen fühlte. „Ich werde morgen dein müdiges Verhalten allen deinen Mitschülern zur Kenntnis bringen.“

„Lieber nicht, Herr Lehrer!“ bat der kleine Lebensretter, „sonst verhaut mich die ganze Klasse.“

Frauenlogik.

„Dein neuer Hut steht dir ausgezeichnet, Inge; er macht dein Gesicht etwas kürzer.“

„Selbst. Bei meinem Mann wirkte er gerade umgekehrt. Sein Gesicht wurde länger; besonders, als ich ihm den Preis nannte.“

Einheitlicher Schultypus in der Brennberger staatlichen Elementarschule

Wie ja bekannt, werden in den Minderheitsschulen die bisherigen drei Schultypen A), B) und C) aufgelassen und zu einem einheitlichen Typus vereinigt.

Das geschieht überall dort, wo die Minderheit in einem entsprechenden Zahlenverhältnis lebt. In diesen Gemeinden wird die Unterrichtssprache in den Unterklassen deutsch sein. Die ungarische Sprache wird jedoch auch in dem Ausmaße gelehrt, daß der Grund zur schriftlichen und mündlichen Erlernung der Sprache gelegt ist. In den Oberklassen erfolgt dann eine der wichtigsten Arbeiten. Es müssen jene Gegenstände, die den Kindern bisher in deutscher Sprache beigebracht wurden, kurz zusammengefaßt in ungarischer und diejenigen, die bisher in ungarischer Sprache vorgetragen wurden, ebenfalls im wesentlichen auch deutsch unterrichtet werden.

Es harrt hier der Lehrer eine schwere Aufgabe, die, soll dieselbe eine befriedigende Lösung finden, gar manche Schwierigkeiten aufweisen wird. Da wird es wohl nötig sein, daß man den Lehrer bei den verschiedenen Vereinen nicht — wie dies bisher geschah, — gar zu viel in Anspruch nimmt, sondern ihm auch Zeit läßt, daß er in erster Linie seiner Berufsarbeit nachkommen kann.

Nun sehen wir, daß der Staat mit gutem Beispiel vorangeht und den neuen einheitlichen Schultypus auch in seinen Schulen, wie dies der Fall Brennberg zeigt, einführt. Es wird nämlich in der Brennberger Elementarschule — wie uns mitgeteilt wird — vom September an schon nach den Vorschriften des einheitlichen Schultypus für Minderheitsschulen unterrichtet werden.

In den konfessionellen Minderheitsschulen wird die betreffende Schulbehörde ebenfalls eine diesbezügliche Durchführung des neuen Schultypus anordnen.

BURGENLAND-NACHRICHTEN

In Pinkafeld starb nach kurzer Krankheit der 14jährige Hauptschulschüler Karl Schneider. — Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Oberwart, hielt Sonntag, den 28. d. einen Groß-Schulungsappell ab. — Dieser Tage gingen von Unterwart der Landwirt Franz Soper, dessen 14jähriger Sohn Stefan und der 13jährige Landwirtschaftslehrling Wilhelm Herzig in den Wald, um Schwämme zu suchen. Unterwegs bestieg Herzig eine Birke, um mit seinem Taschenmesser einen Ast abzuschneiden, den er zur Herstellung eines Weisfenchentisches verwenden wollte. Plötzlich stürzte der Knabe vom Baum, wobei ihm das Messer in den Hals drang. Er wurde in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht und verschied dort trotz einer an ihm vorgenommenen Operation am gleichen Tage.

Der Erbschaftsjäger.

„Man erzählt sich, du hättest sie geheiratet, weil sie von einer Tante eine Erbschaft gemacht hat.“

„Das ist eine Lüge, ich hätte sie genau so geheiratet, wenn sie jemand anderen beerbt hätte!“

„Du weißt, das schadet dir aufschwerste.“

„Ich hole ein Werkzeug! Wir müssen die Tür öffnen!“

Er stürzte davon. Nach kurzer Zeit kam er wieder. Hinter ihm der Diener, das erschreckte kleine Küchenmädchen und als letzte, die alte Köchin. Aber auch der verschlug es jetzt die Rede. Angstvoll und schweigend sahen alle zu, wie Messandro mit dem Brecheisen die Tür öffnete.

Es gab ein unheimliches Knirschen und Knaden. Die Tür war auf.

„Signorina Maria!“ rief Rivelli noch einmal.

Als wieder niemand antwortete, ging er entschlossen hinein und drehte das elektrische Licht an. Die anderen drängten nach.

Das Zimmer war leer. Auf dem kleinen Tisch dicht neben der Tür lag ein verschlossener Brief an Professor Rivelli.

(Fortsetzung folgt.)

ob Maria nicht erschien. Man war längst mit dem Frühstück fertig. Es war bereits elf Uhr. Professor Rivelli wollte anfangen zu arbeiten. Maria war immer noch nicht da.

„Jetzt fängt es mir doch an, ungemütlich zu werden“, meinte Frau Theresja. „Ob Maria krank ist? Ich werde einmal bei ihr klopfen.“

Nach einem Weilschen kam sie sehr beunruhigt zurück.

„Ich weiß nicht, was das ist. Ich habe erst leise geklopft, dann stärker. Maria meldet sich nicht. Die Tür ist verschlossen.“ Messandro sprang auf.

„Es ist ein Unglück geschehen!“ jagte er heiser.

„Anfimm! Wie kommst du denn auf so etwas? Rege doch Tante Theresja nicht auf!“ mahnte Professor Rivelli mit einem warnenden Blick. Aber Frau Theresja war nun selbst sehr beunruhigt.

„Vielleicht ist sie krank geworden? Der gestrige Schreck, diese rätselhafte Geschichte mit Leutnant Murphy...“

„Ich will selbst noch einmal klopfen“,

entschied Professor Rivelli. „St gar nicht nötig, daß wir uns vorher beunruhigen. Ein junger Mensch hat oft einen festen Schlaf. Wenn man dich weckt, Messandro, muß man auch Ärgernis abschließen.“

Theresja schüttelte mit dem Kopfe.

„Nein, nein! Maria wacht ja bei leisestem Geräusch auf. In den Wochen, in denen ich krank war, brauchte ich mich nur im Bett umzudrehen, schon hatte sie es im Nebenzimmer gehört und war da.“

Alle drei gingen sie nun dem Zimmer Marias zu.

„Signorina Maria! — Signorina Maria!“ Rivelli rief es erst leise, dann lauter. Immer dringender klopfte er. Schließlich dröhnte es durch das ganze Haus.

Bleich sahen sich die drei Menschen an.

„Jetzt glaube ich wirklich selbst, daß etwas geschehen ist!“ sagte Professor Rivelli leise. Frau Theresja war kraftlos in einen Sessel gesunken. Sie hielt die Hand auf das klopfende Herz gepreßt, rang mühsam nach Luft.

„Ruhe, Ruhe, Theresja! Noch wissen wir ja nichts! Du darfst dich nicht so auf-

Ma
fand
reich
Boo
Röm
Mott
ein
von
auch
ortsg
B
land
Ober
de m
Vert
verba
Dezß
Tu J
Fall
R
jorde
fende
ra!
Reich
zuruf
Wider
Mari
N
neort
ingen
nen
band
Ortg
Né m
so üb
lichen
schrift
„Helg
E
alten
welch
der
schien
dem g
herrlich
Signa
folgte
liebte
stürmi
sich ei
Postwa
Nach
erlan
es beg
schieße
spiel u
regatte
Bemar
Be
Kriegs
die tag
Da
laubsi
bestan
diesem
tausch
noch lo
Zu
jes M
der O
lan,
Oberw
ginelle
vorget
allgem

Marinetreffen in Budapest

Wie uns nachträglich berichtet wird, fand am 21. August auf der mit zahlreichem Flaggen geschmückten Terrasse des Bootshauses Michael Magas házy in Rómáfürdő bei Budapest unter dem Motto: „Ein Tag aus dem Marineleben“ ein Marinetreffen statt, welches nicht nur von den Budapester Marineuren, sondern auch von den Angehörigen der Marine-ortgruppen zahlreich besucht war.

Von der Soproner Ortsgruppe „Helgoland“ nahmen Alexander Németh, Oberwerksführer i. P., und Eugen Wiesdemann, Eisenbahnbeamter teil. In Vertretung des Ungarischen Kriegsmarineverbandes erschienen Linienschiffskapitán Dezső Skripecz und Korvettenleutnant Tuschter, welche mit gebührendem Fallreepsgruß empfangen wurden.

Nach Abhängen des Ungarischen Kredos forderte Vizekapit. Skripecz die Anwesenden auf, ein dreifaches Hip! Hip! Hurra! auf Se. Durchlaucht, den Herrn Reichsverwesler Admiral von Horthy auszurufen, wofür ein herzlicher Gruß reichlichen Widerhall in den Reihen der ehemaligen Marineangehörigen fand.

Nun begrüßte der Präsident der Marineortsgruppe „Novara“, städtischer Oberingenieur Eugen Gallan, die erschienenen Gäste, die Vertreter des Landesverbandes und der Ortsgruppen. Für die Ortsgruppen sprach sodann Alexander Németh den herzlichsten Dank für den so überaus herzlichen und kameradschaftlichen Empfang aus und übermittelte die schriftlichen Grüße des Schwesternvereines „Helgoland“.

Es wurden nun die so wohlbekanntesten, täglichen Marineflaggen hörbar, welche so manche Erinnerung im Kreise der Anwesenden hervorriefen. Es erschien auch die Proviantkommission, welche dem gestrigen Herrn Wachoffizier ein herrliches Menü anbot — es erklang das Signal: „Alle Mann schaffen“ — es erfolgte ein Schiffsrapport, verfaßt vom beliebten Németh-bácsi, welcher Vortrag stürmischen Beifall auslöste. Dann reichte sich eine humorvolle Marodenviste an, Postverteilung, Effektenreinigung usw. Nach allen diesen dienstlichen Vorgängen erklang das Signal „freies Manöver“ und es begann ein Wettkampf im Scheibenschießen, im beliebten italienischen Maraspiel und zum Abschluß fand eine Ruberregatta statt, welche von der „Novara“-Bemannung gewonnen wurde.

Bei Sonnenuntergang wurde die Kriegssflagge feierlich eingeholt, wie auch die tagsüber geflagte Flaggengala. Da die Gefahr einer strafbaren „Urteilsüberschreitung“ an diesem Tage nicht bestand, so blieben alle Teilnehmer an diesem feierlichen Sommerabend bei Austausch heiterer und ernster Erinnerungen noch lange beisammen.

Zu dem ausgezeichneten Gelingen dieses Marinetreffens hat der agile Präses der Ortsgruppe „Novara“, Obering. Gallan, das meiste beigetragen, wie auch Oberwerksführer Németh durch seinen originellen Schiffsrapport und durch weitere vorgetragene Marineanekdoten viel zur allgemeinen Stimmung beitrug. **R. M.**

WEINBAU

Die Stäubemittel.

Die Stäubemittel ergeben die Spritzmittel nicht vollkommen, sie sind nur gute Hilfsmittel, welche man außer den Spritzmitteln verwendet, da sie kein Wasser erfordern, leichter eindringen und die Durchführung der Bekämpfungsarbeiten viel rascher möglich ist. Die Haftbarkeit der Stäubemittel ist geringer, daher muß das Stäuben eventuell öfter wiederholt werden.

Zur Peronosporabekämpfung verwendet man in erster Linie Kupferalkalibromide und außerdem kupferhaltige Stäubemittel, namentlich auch bei Nebel, Tau und nach einem Regen, wenn der Weinstock noch feucht, aber nicht tropfnass ist.

Gegen Oidium kann man schwefelhaltige Spritzmittel (Wie Sulfarol oder Amonil usw.) verwenden, und zwar pro Hektar Kupferalkalibromide 50 Deka. Diese Mittel sind aber teurer als Ventilator-schwefel. Man verwendet meistens Ventilator-schwefel von 75 bis 90 Feinheit, aber nur trocken.

Gegen den Heuwurm (meist zwischen dem 15. Mai bis circa Mitte Juni) ver-

wendet man in 100 Liter Kupferalkalibromide 40 Deka eines Kalkarsenatspritzmittels (wie Arzola oder Darfin usw.) und spritzt in Abständen von acht bis zehn Tagen die Geshaine, Trauben, wo sich der Wurm aufhält, zwei- bis viermal. Man kann auch Kalkarsenatsäubemittel (wie Molex, Darfin usw.) verwenden, welche wohl vom Regen und Wind leichter entfernt werden, aber gut in die Geshaine, Trauben einbringen.

Gegen den Sauerwurm verwende man Kalkarsenatsäubemittel.

Die Stäubemittel sind also wegen der Wasserersparnis und der raschen Durchführbarkeit sehr gute Hilfsmittel neben dem Spritzen. Wenn bei regnerischem Wetter die verfaulenden, kranken die gesunden Beeren anzustecken drohen, kann man diese ausklauben, welche Arbeit unter Aufsicht Erwachsener auch Kinder ausführen können. **Dr. S. Kl.**

Wunder der Wohnungseinrichtung und des Haushaltes auf der eröffneten Budapester Herbstmesse

Aus Budapest wird gemeldet: Unter Landesfeierlichkeiten ist am 1. September, Donnerstag, vormittags 11 Uhr, die Herbstmesse für Wohnungseinrichtung und Haushalt im Industriepalast des Stadtwaldchens eröffnet worden. Die bei der Eröffnungsfeier erschienenen Notabilitäten sprachen sich hauptsächlich dahin aus, daß diese Messe sich ganz augenscheinlich von den Vorgängerinnen unterscheidet und in jeder Hinsicht vollkommen modern ist. Besondere Beachtung fand, daß es keinen Zweig der Wohnungseinrichtung und des Haushaltes gab, welcher nicht mit überraschenden Neuerungen und neuen Entdeckungen bedacht war. Großes Aufsehen erregte u. a. ein einfacher Waschtisch, welcher ohne Maschinenkraft und ohne irgendwelche Chemikalien Wäsche vollkommen auswäscht. Als wahre Sensation wirkte die Radiogruppe, wo dem Publikum zum ersten Male sämtliche neuen Radiomodelle dieses Jahres vorgeführt wurden. Es gibt auch spezielle Wunder der Technik: unter einem 10 Meter hohen Turm ein aus reinem Glase hergestellter Geldschrank, selbstverständlich aus unzerbrechlichem Glase und einbruchssicher, das

Schloß ist nur durch eine verstellbare Zahl aufsperrbar — durchsichtig — man sieht auch das darin liegende Geld. Wer das Schloß aufsperrt, dem gehört der Inhalt der Kassa. Nicht nötig zu sagen, ein Schlagererfolg.

Die Koch- und Einkoch-Wettbewerbe halten die Besucher stets in fieberhafter Spannung. Am Tafeldeck-Wettbewerb nehmen vornehmste Speisewirtschaften, vornehme Herrschaften, berühmte Schauspielerinnen teil. Die große Sensation in dieser Gruppe ist eine Hochzeitstafel mit Gedekten aus Reingold.

Der durchschlagende Erfolg der Messe ist schon aus dem überaus regen Besucherverkehr, sowie daraus zu ersehen, daß obwohl aus dem Inlande wie auch vom Auslande von Stunde zu Stunde neue Anfragen nach Billetten einlangen. — Die zur Reise zu halben Preisen berechtigenden Messelegitimationen, mit welchen man bis zum 12. September nach Budapest reisen kann, gelangen bis zur letzten Minute im ganzen Lande bei allen Fahrkarten- und Reisebüros und bei sämtlichen Messevertretern zum Verkauf.

Weltnachrichten:

Der „Tour“ berichtet, täglich gehen hundert Kraftwagen mit Benzin von Frankreich nach Sowjetspanien ab. Es handelt sich dabei um eine Menge von 5000 Hektolitern.

15 japanische Journalisten, die sich auf einer Deutschlandreise befinden, sind gestern in Hamburg eingetroffen.

Die Slowakische Volkspartei beschloß die Fortführung des autonomen Kurzes. Der Führerposten bleibt ein Jahr unbesetzt.

Das Kommando über die Flugstreitkräfte der Sowjets im Fernen Osten wurde dem Marschall Blücher entzogen und dem politischen Kommissär der Roten Armee Ryakow übertragen.

Polnische Frontkämpfer haben eine Deutschlandreise angetreten.

England kaufte in Rumänien 400.000 Tonnen Weizen.

Die letzte deutsche Protestnote wegen der schamlosen Heße tschechischer Blätter gegen deutsche Frontsoldaten hat nun doch zu dem Erfolg geführt, daß der Vorstand des Syndikates der tschechoslowakischen Journalisten einen Appell an die Tagesblätter herausgegeben hat, in dem auf die Gefahren dieser Journalistenart hingewiesen wird. Darin heißt es u. a.: Das höchste Interesse des Staates erfordere, daß die tschechoslowakische Presse über die internationalen Angelegenheiten mit der größtmöglichen Mäßigung berichte und alles vermeide, was nationale Gefühle anderer Staaten verletzen würde.

Präsident Beneš — so wird aus Prag berichtet — will in den nächsten Tagen an die Bewohnerschaft der Tschechoslowakei eine Rundfunkbotschaft richten. Gleichzeitig soll — laut einer tschechischen Quelle — der sogenannte dritte Plan der tschechischen Regierung veröffentlicht werden, der nach Prager Auffassung weitgehende Zugeständnisse macht. Man will diesen Plan auch in dem Falle veröffentlichen, wenn mit den Sudetendeutschen in bezug auf die neue Verhandlungsgrundlage keine Vereinbarung zustande kommen sollte.

Der tschechische Ministerrat hielt gestern eine mehrstündige Besprechung ab; es wurde die politische Lage erörtert.

Der kleinere Krater des Bejuvs ist ausgebrochen; Lawamassen wälzen sich vom Berg herab. Die Aecker und Weingärten sind nicht gefährdet.

Die Valencia-Regierung hat die Note bezüglich des Gefangenen austausches genehmigt.

Kultusminister Graf Paul Teleki hat die Kandidatur im Wahlbezirk Tokaj angenommen.

Die Revision der nichtperiodischen Zeitungen in Ungarn ist im Zuge. Es liegen 900 Gesuche vor. Das Ergebnis der Revision wird bis 15. Dezember bekanntgegeben werden. Neue Preßprodukte, die nicht bewilligt werden, dürfen ab 1. Januar 1939 nicht mehr erscheinen.

Bei der gestrigen Massenkundgebung im Rahmen der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart sprach auch Gauleiter Bürdel, der u. a. den Friedenswillen Deutschlands betonte, ferner erwähnte, der Arbeiter der Ostmark sei der treueste Helfer in eine bessere Zukunft.

Im Schönbrunner Tierpark ist für Steinböcke ein neues Heim geschaffen worden, das den Tieren fast eine natürliche Umwelt wie in ihrer Freiheit vermittelt.

In Mährisch-Schönberg haben tschechische Offiziere Sudetendeutsche als „deutsche Schweine“ beschimpft und mißhandelt. Ähnliche Gemeinheiten werden auch aus anderen Gegenden des Sudetenlandes gemeldet.

Wie man erfährt, hat das Ministerium gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über das Spiritusmonopol die Industrielle Spiritusfabrik von Gndr und Risperláta am 31. August enteignet. Die Spiritusfabrik Leipziger in Ouda wurde eingestellt. Die Fabriken von Gndr und Risperláta werden ab 1. September als Monopolfabriken fungieren.

Behn Sowjetadmirale erschossen

London, 1. Sept. Wie die „Times“ aus Riga meldet, haben die Sowjets unter ihrem Marinepersonal derart gründliche Maßnahmen zur Entfernung von Verrätern und Saboteuren ergriffen, daß sich gegenwärtig auch nicht ein einziger Offizier in der roten Flotte befindet, der noch vor einem Jahr einen höheren Posten bekleidete. Das sowjetrussische Marineministerium hat jetzt zum erstenmal zugegeben, daß die bedeutendsten sowjetrussischen Admirale vor wenigen Monaten erschossen worden seien. Das Schicksal, das sie in Wirklichkeit ereilt habe, werde nicht in allen Fällen klar angegeben.

Der GMI habe, wie amtlich bekanntgegeben wird, folgende Offiziere erschossen: Admiral Orloff, Oberbefehlshaber der roten Flotte, der die Sowjetregierung bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertrat, Admiral Siwkoff, Befehlshaber der roten Ostseeflotte, und Admiral Ludry, Leiter der Marineakademie.

Andere fünf, die als Verräter und Feinde des Volkes verschwunden seien, hätten sicherlich dasselbe Schicksal erlitten: Admiral Swanoff, der stellvertretende Chef der roten Flotte, Admiral Wiktoroff, Admiral Mulkowich, Leiter der Konstruktionsabteilung, Admiral Kozhanoff, Admiral Kirejew, Admiral Dighenoff, Admiral Kadakshy, die Professoren Zherve und Petroff von der Marineakademie von Leningrad u. v. a.

Nach einer Meldung aus Tokio sind bei der Eisenbahnstation Chulo in Nordkorea infolge eines ungeheuren Erdbebens mehrere hundert Arbeiter erschüttert worden. Bisher konnten 66 Leichen und 10 schwerverletzte Arbeiter geborgen werden.

Der Reichsverwesler hat dem Oberhausmitglied Dr. Adolf Werner, Abt von Zirc, die Würde eines königlich ungarischen Geheimen Rates verliehen.

In der Grube Handlowa haben sich infolge des andauernden Regenwetters die Steinmassen gelockert und fielen auf die nichtsahnenden Arbeiter nieder. Zwölf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

700 Weltkriegsgefangene von Japanern befreit.

Warschau, 1. Sept. In Krotoschin bei Posen sind drei Polen entlassen, die während des Krieges als deutsche Soldaten in russische Kriegsgefangenschaft geraten waren. Sie wurden von den Bolschewiken nach dem Weltkrieg in einem Gefangenenlager an der russisch-mandschurischen Grenze bei Tschangkufeng untergebracht, wo sie bei den kürzlichen Kämpfen zwischen Japan und Sowjetrußland von den Japanern befreit worden waren. Die Heimkehrer geben an, daß in diesem Gefangenenlager sich bis vor kurzem noch 700 Kriegsgefangene befunden hätten, die alle von den Japanern befreit worden seien. 40 von ihnen kehrten nach Polen, ein Teil in die Tschechoslowakei und der Rest nach Deutschland zurück.

Junges Mädchen gesteinigt.

Mailand, 1. Sept. Ein bestialischer Mord wurde an der jungen Antonine Uboldi verübt. Als ihre Tante entdeckte, daß sie in geeigneten Umständen war und sie zum Arzt führen wollte, eilte sie zu ihrem Bräutigam, um ihn zum Einhalten des Eheversprechens zu bewegen. Zwei Tage, nachdem das Mädchen abgängig war, fand der Vater die Leiche auf einem offenen Feld. Die Leiche wies schwere Wunden auf, die durch Steinschläge verursacht worden waren. Man nimmt an, daß der Bräutigam diese furchtbare Tat begangen habe.

Nur **2.80**
Pengo
kostet das Monatsabonnement
unserer Zeitung

RADIO

Donnerstag, 1. September.
 Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl.
 — 10: N. — 10.20: Badeleben. — 10.45:
 Vortrag. — 12.05: Funkkapelle. — 12.30:
 N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.35:
 N. — 16.15: Haushalt. — 16.45: N. —
 17: Das Kind. — 17.30: Jazzkapelle. —
 18.15: Vortrag. — 18.45: Theaterstück.
 19.20: Klavierkonzert. — 19.45: Plauder-
 rei. — 20.20: Schallpl. — 21.10: N. —
 21.30: Militärkonzert. — 22.40: Die un-
 garische Hymne. — 23.10: Zigeunerkapelle.
 — 0.05: Nachrichten.
 Wien. 6: N. Turnen. Konzert. —
 8.30: Aus Königsberg. — 10.30: Musik. —
 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert.
 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: Für die
 Kleinen. — 15.30: Walzerperlen. — 16:
 Konzert. — 17: Das Fallboot. — 17.10:
 Konzert. — 18: Lieber. — 17.25: La Ha-
 bana. — 18.40: Sang und Spiel. — 20:
 N. — 21: Konzert. — 21.40: Aus Berlin.
 — 22.30: N. — 22.50: Aus Stuttgart. —
 24: Nachtmusik.

Freitag, 2. September.
 Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl.
 10: N. — 10.20: Vorlesungen. — 12.05:
 Violinkonzert. — 12.40: N. — 13: Militä-
 rkonzert. — 14.35: N. — 16.15: Jugend-
 stunde. — 16.45: N. — 17: Der Schuh. —
 17.20: Klavierkonzert. — 18: Sport. —
 18.10: Schallpl. — 19.30: Vortrag. —
 20.15: N. — 20.35: Funkkapelle. — 22.10:
 Klaviertrio. — 23.10: Zigeunerkapelle. —
 0.05: Nachrichten.
 Wien. 6: N. Turnen. Konzert. —
 8.30: Aus München. — 10.30: Probeflug.
 — 10.45: Musik. — 11: Für Stadt und
 Land. — 12: Konzert. — 15: N. — 15.30:
 Lieber. — 16: Konzert. — 17: Plauderei.
 — 17.10: Konzert. — 18: Sang und Spiel.
 — 19: Hörspiel. — 20: N. — 20.10: Aus
 Stuttgart. — 22: N. — 22.30: Tanz und
 Unterhaltung. — 24: Nachtmusik.

SPORT

Das Sportprogramm unserer Stadt ge-
 staltet sich Sonntag besonders reichhaltig.
 — In Sopron findet auf dem Eisen-
 bahner-Sportplatz ein wertvolles Doppel-
 Meisterschaftsspiel statt, und zwar:

ESSE-ED II, Meisterschaftsspiel der
 I. Klasse, Spielbeginn 4 Uhr nachmittags.
ESSE II—Zalaezerhegyi Move, Mei-
 sterschaftsspiel der II. Klasse, Spielbeginn
 um 2 Uhr.

Beide Meisterschaftsspiele können mit
 einer Eintrittskarte besucht werden.

Bei dieser Gelegenheit absolviert der
 neue Soproner Teilnehmer an der Mei-
 sterschaftskonkurrenz der II. Klasse, und
 zwar die Mannschaft Selmepari Sports-
 Club ihr erstes Meisterschaftsspiel gegen-
 über der Szombathelyer Mannschaft
 ESSE II.

Die größte Kraftprobe harrt unstreit-
 bar der Mannschaft SZC. Das Meisterschafts-
 spiel gegenüber der Mannschaft
 QWPAKT (Erzsebet) in fremder Umge-
 bung stellt die Spieler vor eine schwere
 Aufgabe.

Ein guter Standpunkt ist es, zum
 Photographieren nur die besten Materia-
 len zu verwenden. Deshalb ist die
 Hauptsache, immer nur bei ganz verläß-
 lichen Firmen einzukaufen. Als solche
 empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie
 für Zubehör, Platten, Filme, Papiere,
 Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die
 Drogerie Franz Müller, Grabenrunde
 Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fach-
 männliche Beratung und größtmögliches
 Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Reinrassige Angora-

Kaninchen

zu verkaufen.

Freiberger, Bánfalva.

Dr. Benesch schaltet sich ein

Am Vorabend der Bekanntgabe der
 neuen Regierungsvorschläge ist ein Mo-
 ment besonders interessant, nämlich das
 persönliche Eingreifen des Prä-
 sidenten der Republik. In den vergange-
 nen Wochen und Monaten ist die Autori-
 tät des Ministerpräsidenten Godza so oft
 von den verschiedenen tschechischen Par-
 teien in Zweifel gezogen worden, daß die
 Identifizierung von Dr. Benesch mit den
 neuen Plänen vor allem in Hinblick auf
 die Verpflichtung der tschechischen öffent-
 lichen Meinung von Bedeutung ist. Frei-
 lich ist der Name Benesch von jeher, zuletzt
 noch in der Krise des 21. Mai, ein tsche-
 chisches Problem gewesen, das ein Abwei-
 chen von der bisherigen Linie nicht zu-
 läßt. Die Zustände, denen nun der
 Präsident das Gewicht seiner persönlichen

Autorität verleiht, sind zum Teil in der
 Auslandspresse vielleicht etwas verfrüht
 vorweggenommen worden. Sicherlich han-
 delt es sich nicht um ein lehtes Wort, wohl
 aber um einen Versuch, aus der rein pole-
 mischen Atmosphäre auf die Grundstella-
 gungen zurückzukommen. Historisch gesehen,
 ist es unbeschadet des Fortgangs der Ver-
 handlungen bezeichnend, daß nun Doktor
 Benesch selbst sich in die Diskussion um
 einen Staat einläßt, den er seinerzeit
 maßgebend mitgegründet hat. Nichts un-
 terstreicht mehr das Ausmaß der Verant-
 wortung, die bei Prag liegt. Die neuen
 Vorschläge, vor allem die Frage des In-
 einandergreifens von Sofortmaßnahmen
 und späteren Entwicklungen, werden, wie
 man hört, von den Führern der Sudeten-
 deutschen augenblicklich geprüft. (Uta.)

Berlin bindet Ungarn in keiner Hinsicht

Die öffentliche Meinung im Ausland
 fügte zu dem Besuch des Reichsverwe-
 sers Nikolaus von Horthy in Deutschland die
 phantastischsten Kombinationen und es
 wurde sogar von einer Personalunion
 zwischen dem Reich und Ungarn gespro-
 chen.

Wie nun die ungarische Presse aus
 absolut verlässlichen Kreisen informiert
 wurde, erhebt Deutschland Ungarn gegen-
 über keinerlei politische oder wirtschaftliche
 Forderungen.

Die ungarischen Berichterstatter in
 Berlin wurden bevollmächtigt, alle ent-
 gegengesetzten Gerüchte aufs entschiedenste
 zu widerlegen.

Ungarn bleibt wie vor im Besitze sei-
 ner vollen Souveränität, der Freiheit
 seiner Entschlüsse und kann auch weiter
 rein nach seinen eigenen Interessen han-
 deln.

Den besten Beweis dafür liefert Un-
 garns Abkommen mit den Kleinen Ent-
 ente-Staaten.

Eröffnung des Testaments Hlinkas

Die „Ludova Banka“ hielt in Kózsah-
 egy eine Trauerfeier für Pater Hlinka ab.
 Hierbei wurde das Testament eröffnet,
 in dem Andreas Hlinka über die in der
 Bank deponierten 300.000 Tschechokronen
 (Hlinka-Fonds) verfügt. Die letztwillige
 Verfügung bestimmt, daß dieser Betrag
 für die Aufrechterhaltung des Waisenhaus-
 es in Kózsahegy verwendet werden soll.
 Hlinka weist in seinem Testament darauf
 hin, daß auch er früh verwaist sei; er
 wisse daher, was es heiße, elternlos zu
 sein.

Hitler in Westdeutschland

Berlin, 1. Sept. Bekanntlich hatte
 der Führer und Reichskanzler in seiner
 Eigenschaft als Oberster Befehlshaber der
 deutschen Wehrmacht die in kleinen Ver-
 bänden stattfindenden Manöver persönlich
 mit eingeleitet. Nach Beendigung des
 hohen ungarischen Besuches hat sich Adolf
 Hitler wieder auf eine militärische Besü-
 tigungsreise begeben, die ihn zuerst in die
 Nordwestmark und dann nach dem übrigen
 Westdeutschland geführt hat.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A.
 Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-
 Kommander Druckerei A.-G., Sopron

Schön deutsch sprechendes Fräulein

wird zu einem 8jährigen Knaben für den
 Nachmittag gesucht. Adresse in der Admi-
 nistration dieses Blattes.

Türkische Pferddefäuse in Jugoslawien und Ungarn

Von türkischer Seite wird beabsichtigt,
 den Ankauf von 3000 schweren Pferden
 vorzunehmen. Zur Hälfte soll der Ankauf
 in Ungarn, zur Hälfte in Jugoslawien er-
 folgen.

Die italienische Grenzenteignung

Die Enteignung der bisher auf italie-
 nischem Gebiet liegenden Besitzungen der
 französischen Bauern des Grenzortes Nola
 in den Alpen durch die italienischen Be-
 hörden, über die wir gestern kurz berich-
 teten, hat in Paris erhebliches Aufsehen
 erregt. Der Abgeordnete des Departement
 Alpes Maritimes, Leon Baretu, hat eine
 Interpellation in der Kammer
 angekündigt. Die Pariser Blätter berich-
 ten, daß Montag die französischen Bau-
 ern ihr lehtes transportfähiges Gut auf
 französischen Boden gebracht und ihr Vieh
 über die Grenze getrieben haben. Bei dem
 enteigneten Gebiet handelt es sich um
 1000 Hektar Weiden und Wiesen. Die
 Ernte ist für die französischen Bauern zum
 größten Teil verloren. Die Blätter bestä-
 tigen, daß die Enteignung aus strategi-
 schen Gründen erfolgt sei und italienische
 Militärschleute bereits an Ort und Stelle
 eingetroffen seien, um die notwendigen
 Vermessungen vorzunehmen.

Gasmaste mit Telephon

Auf der diesjährigen Wiener Herbst-
 messe werden mehrere Firmen mit einer
 Auswahl neuester Gasguchvorrichtungen
 vertreten sein. Merkwürdig ist ein öster-
 reichisches Erzeugnis, eine Gasmaste mit
 Telephonanlage, die vornehmlich im
 Luftschutzdienst größerer Werke Verwen-
 dung finden soll.

50.000 Juden wollen nach Australien

Aus Sydney wird gemeldet: Dem
 australischen Innenministerium zufolge
 liegen 50.000 Anträge auf Erteilung der
 Auswanderungserlaubnis vor, von denen
 die Mehrzahl von Juden aus Deutschland
 eingereicht wurden. Es werden aber nur
 10 Prozent dieser Anträge genehmigt.

Villa mit Garten

Eine schöne
 sofort zu verkaufen.
 Näheres in der Administration dieses Blattes

Mißstände in der Sowjetwirtschaft

Die „Pravda“ unterzieht in einem
 Leitartikel Teilgebiete der Sowjetwirt-
 schaft einer sehr offenen und anklägeri-
 schen Kritik. Das ländliche Konsumgenos-
 senschaftsgewerbe sei desorganisiert. In
 einigen Gegenden herrschte Ueberfluß an
 bestimmten Waren, die in anderen Ge-
 bieten vollkommen fehlten. In einigen
 Dörfern gebe es in den Konsumanstalten
 weder Zigaretten, Streichhölzer, Seife,
 Zucker noch Salz. Die Unterbilanzen in
 dieser Branche wurden vor allem durch
 Diebstähle und Warenverderb verursacht.
 Bei der Zentralstelle der Konsumgenos-
 schaften seien im vorigen Jahr über 300
 Anzeigen wegen Veruntreuung eingelaufen,
 von denen jede sich auf über 5000
 Rubel belief, aber keine sei nachgeprüft
 worden. Auch in diesem Jahr seien be-
 reits Millionenveruntreuungen zu ver-
 zeichnen.

Wer hat ausgestellt?

Guter Rotwein
 Samuel Wolfbeiß, Schlippergasse 31.

Prima alter Weißwein
 und
Guter Rotwein
 Matthias Kóza, bei Ferdinand Klauß,
 Michaelis-Gasse 18.

Guter Rotwein
 Paul Wolfbeiß, Bóda-Endre-Gasse 68.

Guter Rotwein
 Johann Teffer, Kofengasse 2.

Guter alter Rotwein
 Ludwig Salamon, Wolfserstraße 11.

**Prima alter
 Furmint Weißwein**
 und
Guter Rotwein
 bei Rudolf Brudbauer, Esengeri-ucca 20.

Guter Rotwein
 Karl Binder, Georgen-Gasse 8.

Guter Rotwein
 und
Guter alter Weißwein
 Michael Böhden, Schlippergasse 38.

Guter Rotwein
 Witwe Josef Friedl, Wienergasse 10.

Guter Weißwein
 Paul Lichtl, Bachgasse 26.

Guter Rotwein
 vitéz Konrad Szalai (Steeg), Szarvöl-
 Gasse 6, gegenüber dem Holzdepot.

**Erstklassiger Sedenburger
 alter Rot- und Weißwein**
 wird ausgeteilt in der Weinstube des
 Weinschankvereines, Silbergasse 13.

Guter Rotwein
 Ludwig Wolfbeiß, Kázinzi-terenc-ucca 2
 (Krankenhausgasse).

DANKSAGUNG.
 All jenen, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Tochter, resp. Schwester, Schwägerin
 und Grosstante, des Fräuleins
KAROLINE STRASSNER
 Beamtin der Eisenwarenfabrik A.-G.
 ihr aufrichtiges Wohlwollen bewiesen, sagen wir für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, insbe-
 sondere den Beamtinnen der Eisenwarenfabrik A.-G., so auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden
 auf diesem Wege herzlichen Dank.
 Sopron, 1. September 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen.